



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 01.10.2019 05:55 Uhr | Christoph Buysch

Auf einen komplizierten Kaffee

Große Tasse, kein Zucker, ordentlich Milch. So sieht mein Kaffee morgens aus. Und ich weiß, dass wirklich Viele so einen morgens auch brauchen, vielleicht lieber schwarz oder mit viel Zucker, aber definitiv Kaffee. Und wenn ich mir vornehme, heute wieder ein Stück weit ein besserer Mensch zu werden, dann kann ich mit dem Kaffee ja direkt anfangen. Aber das wird ganz schön kompliziert.

Denn wo kommen die Bohnen für meinen Kaffee eigentlich her und vor allem: Sind die so fair gehandelt, dass auch die einfachen Arbeiterinnen damit ihren Lebensunterhalt verdienen können? Sind die Kaffeepflanzen denn auch bio angebaut und ohne Raubbau an der Natur? Die Milch im Kaffee macht es mir da nur scheinbar etwas einfacher: Kaufe ich sie zu einem für Landwirte fairen Preis? Vergrößert sie meinen ökologischen Fußabdruck, wenn sie von der Nordsee statt vom Niederrhein kommt und haben die Milchkühe glücklich unter freiem Himmel gegrast? Oder ist das sowieso Ausbeutung der Kuh? Zum Glück nehme ich keinen Zucker in den Kaffee, denn der würde weitere Fragen aufwerfen.

Wenn das jetzt übertrieben und schon ein bisschen lächerlich klingt, dann bitte ich um Entschuldigung. Denn diese Fragen sind ernst. Aber sie überfordern mich auch. Denn selbst wenn ich die zahlreichen Kaffee-Fragen gelöst habe, ist damit in meiner Welt und meinem anspruchsvollen westlichen Lebensstil ja kein Ende in Sicht.

Für mich ist klar: Ich kann kein perfekter Mensch werden. Dafür gibt es viel zu viele Dinge, die ich falsch machen kann. Ich scheitere ja schon daran mir eine fair entlohnte und klimaneutrale Tasse Kaffee zu genehmigen. Als Christ könnte ich Jesus fragen, wie er das denn mit dem Kaffee gemacht hat, aber der würde dann nur milde lächeln, weil der noch keinen Kaffee kannte, damals vor 2000 Jahren. Aber wahrscheinlich wäre seine Antwort ziemlich schlicht und alltagstauglich: Tu, was du für möglichst gerecht hältst. Aber gib damit nicht vor anderen an.

Die Welt ist kompliziert, sie mit einem Mal zu verändern ziemlich anspruchsvoll. Perfekt werden wir nie. Aber jeden Tag ein bisschen besser und gerechter, das geht immer. Sogar beim Kaffee.